

die ein Anschluß Norwegens an die EWG mit sich bringen würde. Das norwegische Volk, die Arbeiter, Bauern, Fischer und andere Bevölkerungsschichten, ist nicht bereit, das teuer erkaufte nationale Selbstbestimmungsrecht zu opfern und das Land den westdeutschen und anderen Monopolkapitalisten auszuliefern.

Daher entwickelt sich eine starke Widerstandsbewegung, der sowohl Anhänger als auch Gegner der NATO, Sozialisten und Nichtsozialisten angehören. Diese Bewegung unterstützen wir norwegischen Kommunisten mit unserer ganzen Kraft. Wir folgen damit den Worten Dimitroffs, daß die Partei ein guter Diener der Massen sein muß.

Als wichtigste aller Aufgaben steht vor der Kommunistischen Partei Norwegens der Kampf um den Frieden. Heute kann ein neuer Weltkrieg verhindert werden. Ausgehend von dem heutigen Kräfteverhältnis in der Welt, sehen wir die friedliche Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung als notwendig für die Existenz der Menschheit und auch für möglich an. Wir kämpfen dafür, daß Norwegen seinen Beitrag zur Entspannung leistet, indem es zu einer neutralen Außenpolitik zurückkehrt. Selbst, wenn wir im Jahre 1963 keine drastische Wendung der norwegischen Außenpolitik erwarten dürfen, so sind wir der Meinung, daß Schritte auf diesem Weg bald gegangen werden können. Es ist beschämend, daß das Verhältnis unseres Landes zur DDR heute nicht in Oslo, in Norwegen, von dem norwegischen Volk selbst bestimmt wird, sondern in Bonn. Ob man es gerne sieht oder nicht, es ist eine Realität, daß heute zwei deutsche Staaten existieren. Es ist eine dumme und gefährliche Politik, wenn man bei seinen Handlungen nicht von den Realitäten ausgeht. Das gilt auch für das Deutschlandproblem. Erstmals in der Geschichte wird der Abschluß eines Friedensvertrages als eine Kriegsdrohung ausgelegt. Wenn das die heutige NATO-Propaganda tut, beweist das nur, daß die Imperialisten und ihre Helfer in eine Sackgasse geraten sind.

Das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt und die Lage in Norwegen schaffen die Voraussetzungen, daß wir den friedlichen Übergang zum Sozialismus als unsere Arbeitshypothese aufstellen können. In anderen Ländern können die Bedingungen anders sein. Die Verteidigung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes, die Begrenzung der Macht des Monopolkapitals, die Ausdehnung und Erneuerung der demokratischen Rechte des Volkes auf allen Gebieten des sozialen Lebens - das sind die zentralen Aufgaben der heutigen Politik in Norwegen. Die Lösung dieser